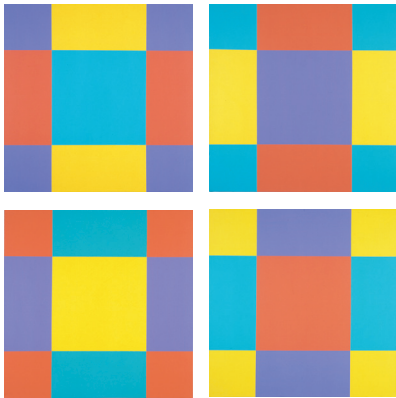


Herzliche Einladung mit der Bitte um Ankündigung: Vernissage der Ausstellung #33: **18. Januar 2011 ab 18h**

vier eins farbig

horst **bartnig** geka **heinke** anke mila **menck**

Malerei und Skulptur



vier eins farbig – der Titel der Ausstellung klingt sehr konkret, lässt aber doch mehr offen, als er erklärt. Zumindest lässt er aber ahnen, dass es um Verhältnisse, um Proportionen, um ein konzeptionelles Zueinander von Form und Farbe geht. Und auch um das Zueinander von Arbeiten dreier Künstler: Horst Bartnig, Geka Heinke, Anke Mila Menck.

Bei Horst Bartnigs Einzelausstellung im August 2008 bei *18m* hatten die Künstlerinnen den Altmeister konkreter Malerei persönlich kennengelernt – seitdem haben sich ihre Wege immer wieder gekreuzt, gemeinsam ausgestellt haben sie aber bisher nicht. Ich freue mich sehr, dass das nun bei *18m* stattfindet – und bin gespannt auf einen Dialog, bei dem die beiden Vertreterinnen einer jungen Künstler-Generation spielerisch auf die Tradition des Konkreten Bezug nehmen.

Horst Bartnig legte sich als Erster fest, was er zeigen würde und lieferte auf Karopapier* eine Skizze. Vier Farben sind im Spiel (wenngleich nicht die bei dem technischen Ausdruck »4/1farbig« gemeinten Eurostandard-Druckfarben): die klassischen Komplementärkontraste sind in seiner vierteiligen Arbeit enthalten, doch sind sie auf typisch bartnig'sche Weise gebrochen. Unerwartet, nicht wirklich harmonisch, aber doch seltsam schön. Anders als bei der 2007 in Bartnigs Einzelausstellung gezeigten Arbeit »72 Unterbrechungen« geht es hier nicht um den Rhythmus, der durch Pausen erzeugt wird, sondern um den Klang der Farben selbst und ihr Zusammenspiel in vier Variationen. »Unterbrechung« sind allenfalls die Räume zwischen den Teilen der Arbeit.

Geka Heinke ist nicht nur gewohnt, raumbezogen zu arbeiten, sie ist auch geübt im Zusammenspiel mit anderen Künstlern: Im Herbst 2010 erst realisierte sie im Rahmen der Ausstellung »*My Lonely Days Are Gone*« bei Arratia Beer eine große Wandarbeit, die sich in direkter Nachbarschaft mit anderen, ebenfalls raumgreifenden und raumfordernden Werken behauptete (s.o.). Nachdem die Künstlerin auch bei *18m* direkt auf die Wand arbeiten wird, kann hier noch nicht die dann gezeigte Arbeit abgebildet werden. Das grundsätzliche Interesse Geka Heinkes liegt u.a. im Übergang zwischen Alltag und Kunst, zwischen Kunst und Design, zwischen Design und Alltag, wobei sie das traditionelle Medium der Malerei nutzt, um deren Grenzen unbekümmert zu überschreiten.

Anke Mila Menck ist äußerst sensibel für Anforderungen und Möglichkeiten von Räumen – die Bildhauerin entwickelt für die Galerie 18m eine Skulptur, die wie eine Zeichnung im Raum steht. Aus lackierten Holzreifen wird ein freihängendes Gebilde konstruiert, das die Höhe des Ausstellungsraums einnimmt. Durch diese große, aber dennoch filigrane Skulptur hindurch kann der Raum in Augenschein genommen werden, wie große Visiere eröffnen die Reifen dem Betrachter situative Bildausschnitte, die auch den Blick auf die Werke Geka Heinkes und Horst Bartnigs temporär »rahmen« werden. Kreis und Quadrat sind elementare Grundformen, die in Mencks Werk immer wieder auftauchen – die aber nie lapidar oder lakonisch wirken, sondern in ihrer sinnlichen Materialität fast zu vibrieren scheinen.

Allen drei Künstlern kann man eine gewisse Strenge attestieren – gleichzeitig aber auch eine große Neugier und Offenheit, die letztlich zu der gemeinsamen Ausstellung führte. Ich freue mich auf Ihr Kommen – und schicke gern weitere Informationen, printfähige Bilder usw.! Mit vielen Grüßen,

Julie August

PREVIEW: Am 18.02. ab 19h wird HerrGross eine Soundperformance im Rahmen der Ausstellung realisieren. Einlass ab 18h

* Ja ... das war auch der Ausgangspunkt für die (übrigens im Hochdruck gedruckte!) Einladungskarte ... die also gerade nicht 4/1farbig ist wie sonst üblich